



## Kontakt:

Susanne Abel  
 Projektkoordination  
 MoorDialog

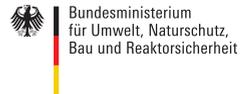
Greifswald Moor Centrum  
 c/o Michael Succow Stiftung  
 Ellernholzstr. 1/3  
 17489 Greifswald

Tel.: +49 (0)3834 – 8354220  
 E-mail: susanne.abel@greifswaldmoor.de

[www.moordialog.de](http://www.moordialog.de)  
[www.greifswaldmoor.de](http://www.greifswaldmoor.de)

Das Projekt wird bis Ende 2018 von den Partnern im Greifswald Moor Centrum – der Universität Greifswald, der Michael Succow Stiftung und DUENE e.V. – durchgeführt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
 des Deutschen Bundestages

Partner im Greifswald Moor Centrum:



GREIFSWALD  
 MOOR  
 CENTRUM

**Deutscher Moorschutzdialog**  
 Impulse für Klimaschutz,  
 Biodiversität und nachhaltige  
 Landnutzung auf Mooren

## Umsetzung ankurbeln!

Das Projekt **MoorDialog** stößt gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und Praxis Umsetzungsprojekte und Anreizinstrumente zur Wiedervernässung und nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung nasser Moore an. Beispiele dafür sind die stoffliche und energetische Nutzung von Niedermoor-Biomasse, etwa von Röhrrieten für neue Baustoffe, und die Kultivierung von Torfmoosen als Torfersatz in Substraten für den Gartenbau.

Mehr Infos unter  
[www.paludikultur.de](http://www.paludikultur.de)



[www.moordialog.de](http://www.moordialog.de)



## Moor kommunizieren

Das **Greifswald Moor Centrum** entwickelt und moderiert den **Deutschen Moorschutzdialog (MoorDialog)** im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums. Durch **Vernetzen** von Akteuren, zielgerichtete **Kommunikation** und **Wissenstransfer** vermittelt dieser Dialog, welche Bedeutung Moore bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen spielen – und welchen Beitrag sie zu den Klimaszutzielen der Bundesregierung leisten können. Dafür werden bereits erzielte und zukünftig realistische Reduktionen von Treibhausgasemissionen durch Moor-Wiedervernässung und klimaschonende, produktive Moornutzung (Paludikultur) evaluiert und der Öffentlichkeit vermittelt, insbesondere Multiplikatoren aus Kommunen, Wirtschaft und Verbänden. Der Dialog auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene soll Aktivitäten und Akteure zum Klimaschutz durch Moorschutz zusammenführen.

## Klima schützen

Nasse Moore sind Klimaschützer; das haben Forschung und Pilotprojekte bewiesen. Moorböden auf weniger als 5 % der Landesfläche bilden mit ca. 1,2 Milliarden Tonnen Kohlenstoff den größten terrestrischen Kohlenstoffspeicher in Deutschland. Werden Moorböden entwässert, emittieren sie Treibhausgase in bislang weithin unterschätzten Maße: In Deutschland werden 70% der Moore landwirtschaftlich genutzt und dafür entwässert. Diese Moorflächen stellen nur 7,3% der landwirtschaftlichen Nutzfläche dar, sind jedoch für mehr als ein Drittel (37%) aller Emissionen aus der Landwirtschaft (inkl. Tierhaltung) verantwortlich.

Das macht Moore in Deutschland wie auch weltweit zu Hotspots, in denen überdurchschnittlich hohe Emissionen pro Fläche auftreten und vermindert werden können.



## Netzwerke bauen

Moore können auf dreierlei Weise zum Klimaschutz beitragen:

### Vermeiden

Treibhausgasemissionen aus entwässerten Mooren können durch Moor-Wiedervernässung vermieden werden.

### Binden

Die nutzbare Biomasse von wiedervernässten Mooren bindet Kohlenstoff und kann gleichzeitig fossile Energieträger ersetzen (Paludikultur).

### Festlegen

In nassen Mooren bleibt der Kohlenstoff im Boden und neuer Torf kann entstehen. Sie müssen geschützt werden.

Für alle drei Aspekte gilt: **„Moor muss nass!“** und viele müssen dafür anpacken!

Die Netzwerke zwischen Politikern, Praktikern, Kommunen und Verwaltungsvertretern auszubauen ist Aufgabe des Deutschen Moorschutzdialogs. Die Netzwerke sind notwendig, um eine langfristige Strategie zum Ausstieg aus der entwässerungsbasierten Moorbewirtschaftung und zur Anrechnung von Moor-Wiedervernässung als Klimaschutzmaßnahme zu entwickeln und umzusetzen.